

Wochenbericht vom 13. bis 19. September 2010

Am heutigen Sonntag habe ich es endlich geschafft, meine Blumenkästen vorm Küchenfenster und die Pflanzkübel mit frischen Herbstblumen zu bestücken. Jetzt sieht es wieder passabel – nein, eigentlich sieht es wieder richtig klasse - aus und ich muss mich nicht für die langsam vor sich hinwelkenden Geranien und Kapkörnchen schämen. Als wir gerade dabei waren, den zweiten Blumenkasten zu bepflanzen, ist eine nette Nachbarin auf einen kleinen Plausch über Blumen, Gartenarbeit und Vorgärten bei uns stehen geblieben. Seit dem wissen wir, dass schon beachtet wird, wie es bei uns aussieht. Gedacht habe ich mir das ja schon immer, aber jetzt habe ich auch die Gewissheit. Ein Grund mehr, dafür zu sorgen, dass es hübsch aussieht. Am meisten Spaß an einem blumenreichen Anblick habe ich aber selbst. Ich mag es einfach, wenn der erste Eindruck von unserem Haus gut und einladend ist. Sobald wir wieder Zeit haben, ist dann auch der Garten hinter dem Haus dran. Da geht es nicht nur um Bepflanzung unserer Mauer, sondern um den Herbstschnitt und das ordentliche Unkrautjäten, Zurückschneiden, Ausdünnen und Entsorgen der verblühten Einjährigen. Außerdem muss der Rasen, der eigentlich nur noch eine große Mossfläche ist, erneuert werden. Da lassen wir aber einen Gärtner ran, sicher ist sicher!

Warum ich Gartenarbeit auf den Sonntag lege, statt den Samstag damit zu verbringen? Ganz einfach, den ganzen Samstag waren wir beim NRW-Tag in Siegen. Nicht nur das Wetter war toll. Ganz Siegen war in Feierlaune. Zum ersten Mal habe ich den Festumzug von der Ehrentribüne aus verfolgt. Auch so was gehört zum „Job“ einer Vizepräsidentin dazu. Und es hat großen Spaß gemacht. Besonders toll war der Moment, als die Bochumer Maiabendgesellschaft und mein Knappenverein aus Gerthe vorbeigezogen sind. Erstens haben sie ganz schön erstaunt und ungläubig geschaut, als wir den Bochumer Schlachtruf „Blau-Weiß“ gerufen haben, damit hatten sie nie und nimmer gerechnet. Und zweitens war das „Hallo“ groß, als ich die Knappen begrüßt habe. Runter von der Tribüne und rein in den Knappenumzug, Umarmen und Begrüßen, alles fix, damit der Zug nicht aufgehalten wurde. Ging wirklich blitzschnell und hat die Gerther riesig gefreut.

Ansonsten war der Samstag ja nicht so gut, zumindest fußballtechnisch. Unser VfL hat schon wieder verloren. Jetzt wird es aber verdammt eng. Jungs ihr sollt wieder in die erste Liga aufsteigen! Nicht noch weiter absteigen. Hallo, aufpassen und endlich Fußball spielen! Das könnt ihr doch. Dann macht auch.

In Düsseldorf haben wir drei lange Plenartage erlebt, die im Wesentlichen durch die Regierungserklärung von Hannelore Kraft und die am nächsten Tag folgende Aussprache der Fraktionen bestimmt waren. Ganz ehrlich, die geplante Redezeit zu verdoppeln, das hat schon was. (Nicht dass die Regierungserklärung langweilig gewesen wäre, aber eben schon sehr, sehr lang.) Zumal jede Minute, die die Landesregierung ihre Redezeit überzieht, im Anschluss auf die Redezeit der Fraktionen aufgeschlagen wird. Gott sei Dank haben sich die Fraktionen darauf verständigt, nicht ebenfalls so viel Zeit haben zu wollen, sonst säßen wir wahrscheinlich heute noch im Plenarsaal.

Das „Präsidieren“, also die Sitzungsleitung gefällt mir gut. Man hat vom erhöhten Platz und aus der anderen Perspektive einen völlig anderen Blick auf das, was im Plenarsaal geschieht. Manches ist schon sehr interessant zu beobachten. Zum Beispiel: wer wann und an welchen Stellen klatscht. Oder wer sich traut, bei Redebeiträgen aus anderen Fraktionen zu klatschen. Wie gesagt, es ist schon interessant und das, was ich hier nicht verrate, ist auch aufschlussreich.

Während der Plenartage habe ich auch zwei Besuchergruppen betreut. Eine, die aus Beschäftigten der Technischen Universität Dortmund zusammengesetzt war, und eine Besuchergruppe aus Bochum. Bei der ersten habe ich einen Dortmunder Kollegen mitgenommen und bei der zweiten Serdar Yüksel, weil die Besucher eigentlich aus seinem Wahlkreis waren. Auch bei Besuchergruppen im Team zu arbeiten, ist eine schöne und neue Erfahrung, die ich – wann immer es angebracht ist – gerne fortsetzen möchte. Die Fragen der Besucher drehten sich vor allem um die neue Situation in NRW, also um die Minderheitsregierung, ihre Chancen und Risiken, die veränderten Abläufe und die Frage, welche besondere Rolle spielen dabei die Parlamentarier. Und natürlich die Frage, was wird die Sozialdemokratie in den nächsten Wochen und Monaten in den Landtag einbringen. Wie wird der Koalitionsvertrag konkretisiert? Ein Thema, das auch die Diskussionen in den Ortsvereinen bestimmt. In dieser Woche war ich zum Beispiel in Linden. Ein interessanter und spannender Austausch mit den Genossinnen und Genossen.

Übrigens hat an diesem Tag die Vollversammlung der IHK beschlossen, Herrn Diegel, den ehemaligen Regierungspräsidenten aus Arnsberg, zum neuen Hauptgeschäftsführer zu machen. Fragen Sie mich mal lieber nicht, was ich davon halte. Natürlich muss man die Entscheidungen der Vollversammlung respektieren, aber seltsam anmuten darf es einen schon. Wie die IHK damit das eigentlich gute Verhältnis zur Stadt Bochum und zu unserer Oberbürgermeisterin halten will, erschließt sich mir nicht auf den ersten Blick. Mal abwarten, wie sich das entwickeln wird.

Mein Terminkalender hat sich auch noch nicht in Richtung etwas mehr Zeit bzw. Freiräume entwickelt, so dass ich vom Zustand der prophezeiten Langeweile weit entfernt bin, was auch gut ist.

Am kommenden Sonntag werde ich meinen Wochenbericht nicht in Bochum schreiben (können). Warum nicht und vor allem, wo wir sind, wird dann nächste Woche im Wochenbericht aus „wer weiß wo“ verraten. Also, gespannt bleiben bis nächste Woche. Dann lüfte ich den Vorhang!